

Liebe Kommilitonen und Kommilitoninnen,

Mein Name ist Gloria Bin und ich studiere Politikwissenschaft im Hauptfach und Spanisch im Nebenfach an der Universität Trier. Im Jahre 2020 habe ich mich dafür entschieden, zwei Auslandssemester mit dem ERASMUS+ Programm zu verbringen. Im September 2020 bin ich dann nach Madrid, Spanien geflogen.

Ich habe mein drittes und viertes Semester an der Universidad Complutense de Madrid verbracht, ein Ort der Vielfalt und Diversität.

Ich habe mich im Winter 2021 an dem ERASMUS+ Projekt beworben. Meine erste Wahl war Spanien und die zweite war Belgien. Ich habe nicht viele Optionen angegeben, weil es immer wieder gesagt wurde, dass die Wahrscheinlichkeit, die erste oder zweite Präferenz zu bekommen, ziemlich hoch war. Als ich dann die Zusage seitens der Universität Trier bekommen habe, musste ich mich mit dem Learning Agreement beschäftigen. Ein Tipp: schaut immer auf der Webseite der Gasthochschule, ob die Kurse, die ihr besuchen wollt, entweder im Sommersemester oder Wintersemester (oder beide) angeboten werden. In meinem Falle war es nicht so und ich musste dann ziemlich viele Kurse während des Aufenthaltes wechseln (was nicht schlimm ist, aber ich hätte Zeit sparen können). Nachdem das Learning Agreement von allen 3 Seiten unterschrieben wird (von der Universität Trier, von der Gasthochschule und vom Studenten oder von der Studentin) ist das Learning Agreement fertig. Noch ein kleiner Tipp: passt auf die Termine zum Abschicken des Learning Agreements der Gast-Universität auf. Es kann sein, dass die Gasthochschule schon alle Unterlagen bis Ende Mai haben will. Für uns in Trier ist es die Mitte des Sommersemesters aber in Spanien ist das Semester schon vorbei. Das heißt: falls ihr nach Spanien wollt, müsstet ihr ziemlich früh mit der Erstellung des Learning Agreements anfangen.

Ihr habt dann auch die Möglichkeit, ein ERASMUS-Buddy zu bekommen, d.h. eine Person im Gastland, die schon an einem ERASMUS-Projekt teilgenommen hat, und die euch ein bisschen beraten kann. Ich muss an dieser Stelle ganz ehrlich sein. Ich hatte ein ERASMUS-Buddy aber wir haben uns nie gesehen oder etwas zusammen unternommen. Es ist also nicht zwingend einen zu haben.

Die Universität in Spanien funktioniert nicht wie in Deutschland: es wird ganz viel Wert auf Übungen und „Hausaufgaben“ gelegt und ich würde persönlich sagen, dass man als Student oder Studentin weniger „unabhängig“ sei (Erklärung: ich kann nicht selbst entscheiden, ob ich schon am Anfang des Semesters für die Klausur lernen will oder nicht, oder ob ich die Literatur eines Moduls schon am Anfang oder am Ende des Semesters lesen möchte: es gibt nämlich Lektüre-Kontrolle mit Note usw.). Die Gesamtnote eines Moduls besteht nicht nur aus der Note der Klausur, sondern aus der Gesamtheit von Übungen, Hausaufgaben oder anderen Leistungen, die man während des Semesters erbracht hat.

Die Universität in Madrid hat mir aber gleichzeitig Vieles geschenkt: ich hatte unter anderem die Möglichkeit an dem „MEU“ (Model European Union) teilzunehmen.

Außerdem habe ich an sehr interessanten Kursen teilgenommen. In Spanien ist es nicht so wie in Deutschland, wo man fast immer die Kombination Vorlesung-Seminar hat. Man arbeitet immer in kleineren Gruppen mit maximal 30 Personen. Der Kontakt zum Dozenten oder zur Dozentin ist also etwa direkter und persönlicher, vor allem weil man die Professoren und Professorinnen duzt.

Einen Rat gebe ich euch: die Fakultät von Politikwissenschaft befindet sich in Somosaguas. Das liegt ein bisschen außerhalb vom Zentrum, aber man kommt direkt mit Bussen hin. Macht nicht den Fehler, in der Nähe der Uni zu leben, nur weil ihr schneller zum Campus kommt. Ihr solltet lieber im Zentrum wohnen, weil es dort viel mehr Aktivitäten stattfinden, es gibt mehr Einkaufsmöglichkeiten und nachts, falls ihr draußen sein, kommt ihr schnell mit dem Bus nach Hause (die öffentlichen Verkehrsmittel in Madrid funktionieren richtig gut).

Während meines Aufenthaltes habe ich in einer WG gelebt. Madrid ist eine sehr teure Stadt und es ist fast undenkbar, mit einem Studentenbudget allein zu wohnen. Es war meine erste WG-Erfahrung. Ich habe mit anderen drei Personen gelebt. Sie waren alle entweder Studenten oder berufstätig und wir haben uns immer sehr gut verstanden. Sie kamen alle aus Lateinamerika und ich muss zugeben, dass mein Ziel war, nur auf Spanisch zu reden und nicht auf Englisch oder Deutsch. Mit Muttersprachlern zu leben, hat mir dabei geholfen, mein Spanisch zu verbessern.

Ich kam nach Spanien mit einem ziemlich guten Spanisch Niveau, aber mir hat die Umgangssprache des Alltags gefehlt. Außerdem war mein Spanisch eher lateinamerikanisch und nicht spanisch, worauf ihr achten müsst, weil es ein bisschen anders ist. Um mein Spanisch zu verbessern, habe ich die Entscheidung getroffen, nur Kurse auf Spanisch zu besuchen, was mir sehr dabei geholfen hat, das C2-Niveau zu erreichen. Macht euch aber keine Sorgen, wenn ihr denkt, dass euer Spanisch nicht so gut ist. Erstens habt ihr die Möglichkeit, einen Sprachkurs vor Ort zu besuchen. Zweitens werdet ihr merken, wie schnell sich eure Sprache verbessern wird: wenn ihr etwas Falsches sagt oder wenn man euch manchmal nicht versteht, macht euch den Kopf nicht kaputt. Es ist jedem passiert und es kann manchmal frustrierend sein, aber es ist Teil des Prozesses.

Ich habe versucht, jeden Tag Kurse zu besuchen, um mehr Leute kennenzulernen und um 24/7 die Sprache zu hören und zu sprechen. Ich habe persönlich nicht an Sport-Kursen teilgenommen aber durch die Freunde, die ich an der Uni hatte, haben wir immer zusammen Volleyball gespielt. Meine Freizeit bestand aus Picknicks, Tortillas, Patatas Bravas und Tinto de verano. Mit meinen Freunden gingen wir immer in Bars und Cafés und wir haben immer am Wochenende kleine Reisen gemacht, um die Umgebung von Madrid zu entdecken. In Madrid gibt es die Möglichkeit, eine Studenten-Fahrkarte zu kaufen: sie kostet 20 Euro im Monat und damit könnt ihr durch die ganze Comunidad Autónoma von Madrid fahren und sogar nach Toledo.

Zugtickets in Spanien sind generell ziemlich teuer: man muss sie im Voraus kaufen, aber wenn man Glück hat, kann man echt gute Preise finden.

Noch ein kleiner Tipp möchte ich geben: seid nicht schüchtern. Ihr müsst zu den Leuten hingehen und euch vorstellen. Alle sind richtig lieb und nett, aber ihr müsst den Schritt nach vorne machen, vor allem wenn ihr Kurse aus dem 3. und 4. Jahr besucht (was ich euch empfehle, sonst werdet ihr Kurse besuchen mit jüngeren Studenten und persönlich denke ich, dass diese die interessantesten Kurse sind).

Schließlich möchte ich mit einem Zitat meinen Erfahrungsbericht beenden: „las cosas interesantes ocurren fuera de tu zona de confort“ (die interessantesten Dinge finden außerhalb deiner Comfort Zone statt). Ich kann das ERASMUS+ Projekt nur weiterempfehlen. Ihr werdet selbständiger, unabhängiger und so viel über euch selbst erfahren, was ihr vorher nicht wusstet und ihr werdet neue Personen kennen lernen, die für immer Teil eures Lebens sein werden.

Ich stehe immer gerne für Fragen zur Verfügung. Geht und entdeckt Europa.